

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

„Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist unter den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege auf Grund ihrer Geschichte und ihres gesellschaftspolitischen Selbstverständnisses ein Wohlfahrtsverband mit besonderer Prägung. In ihr haben sich Frauen, Männer und junge Menschen als Mitglieder und als ehren- und hauptamtlich Tätige zusammengefunden, um in unserer Gesellschaft bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben mitzuwirken und um den demokratischen, sozialen Rechtsstaat zu verwirklichen.“

(Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt, Einleitung, AWO Bundesverband v. Nov. 2005)

Dies vorangestellt ist die AWO-Müritz gGmbH mit Sitz in Waren (Müritz) ein rechtlich selbstständiges gemeinnütziges Sozialunternehmen im Sinne der Vorschriften des GmbH-Gesetzes sowie des Handelsgesetzbuches und nach Maßgabe des § 267 Abs. 2 HGB als eine mittelgroße Kapitalgesellschaft klassifiziert. Ihr Dienstleistungsportfolio bietet die AWO-Müritz gGmbH in der Region des Landkreises „Mecklenburgische Seenplatte“ im Land Mecklenburg-Vorpommern an.

Die AWO-Müritz gGmbH ist eingebunden in die AWO Müritz-Gruppe und als eine 100%ige Tochtergesellschaft des AWO Kreisverband Müritz e.V. dem AWO Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. als ein Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, angeschlossen. Die AWO-Müritz gGmbH ist die alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft AWO Service GmbH mit Sitz in Waren (Müritz).

Die AWO-Müritz gGmbH unterhielt im Berichtszeitraum insgesamt 29 Einrichtungen (Vorjahr: 30 Einrichtungen) die sich aufgliedern in: 15 Kindertageseinrichtungen, 3 Horte, 1 Grundschule mit Orientierungsstufe, 1 Schullandheim, 2 stationäre Pflegeeinrichtungen, 4 (bis 04/2024: 5) Tagespflegeeinrichtungen und 3 Sozialstationen. Ferner werden Verwaltungsdienstleistungen für den AWO Kreisverband Müritz e.V. und die AWO Service GmbH erbracht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Frühkindliche Bildung

Das 4. Änderungsgesetz zum Kindertagesförderungsgesetz M-V trat am 24. Mai 2024 in Kraft. Auf Basis dieser gesetzlichen Regelung erfolgte die Absenkung des Fachkraft-Kind-Verhältnisses im Teilbereich Kindergarten auf 1 zu 14. Für die Umsetzung dieser Regelung gilt eine Übergangsfrist bis längstens 2025. Zur geplanten zukünftigen Entlastung des pädagogischen Personals wurde die Personengruppe der Alltagshilfskräfte in das Gesetz aufgenommen. Zum 01. August 2024 erfolgte die Umstellung der Finanzierungsstrukturen für die Auszubildenden der praxisintegrierten Ausbildung. Hiernach übernahm das Land M-V die vollständige Finanzierung der Ausbildungsvergütung für das erste und zweite Lehrjahr und führte Abschlagszahlungen für die vorfinanzierten Ausbildungskosten der Leistungserbringer ein. Auf gleicher Grundlage erfolgte eine weitreichende Stärkung der Elternvertretungen.

Mit dem 01. Juli 2024 trat der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte dem neuen Landesrahmenvertrag gemäß § 24 Abs. 5 KiföG M-V bei. Gegenstand des Landesrahmenvertrages sind Regelungen für den Abschluss von Vereinbarungen mit den Leistungserbringern über Leistungen, Entgelte und Qualitätsentwicklung im Sinne des § 24 Abs. 1 Satz 3 KiföG M-V in Verbindung mit § 78 c Abs. 1 SGB VIII und die notwendigen Parameter zur Ermittlung der erforderlichen sachlichen und personellen Ausstattung. Der Landesrahmenvertrag KiföG wird ab dem 01. Januar 2025 als Verhandlungsgrundlage und Leitfaden für die Entgeltverhandlungen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte herangezogen werden. Der erhöhte Bedarf an Hortförderung während der Schulferien wird perspektivisch anstelle einer gesonderten Vereinbarung, innerhalb die neu abzuschließenden Entgeltvereinbarungen berücksichtigt

werden. Für unsere integrativen Kindertageseinrichtungen erfolgte bisher der Abschluss von Überleitungsvereinbarungen nach § 131 Abs. 1 SGB IX. Durch die Neufassung des Landesrahmenvertrages Mecklenburg-Vorpommern nach § 131 Absatz 1 SGB IX für Leistungen der Eingliederungshilfe erfolgte eine Umstellung der Finanzierungsstrukturen von Tagespauschalen auf prospektive Fachleistungsstundensätze. Für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2024 wurde, per Überleitungsvereinbarung, die Fortführung der Tagespauschalen vereinbart, welche spätestens Ende 2025 auslaufen wird. Zum 01. August 2024 erfolgte die Bekanntgabe der Schülerkostensätze im Rahmen der Finanzhilfe für unsere Grundschule mit Orientierungsstufe. Im Rahmen der Weiterleitung von Landesmitteln gemäß § 26 Abs. 5 KiföG M-V zur gezielten Entwicklungsförderung 2024 erhielten wir für 3 Einrichtungen DESK Mittel zur Verfügung gestellt. Durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe wurde im Geschäftsjahr 2024 die bedarfsgerechte Erweiterung des Hortangebotes während der Ferien gefördert.

2.1.2. Stationäre, teilstationäre und ambulante Pflege

Im Geschäftsjahr 2024 wurden, wie bereits in den Vorjahren, die von Seiten der Kostenträgerverbände initiierten Überprüfungen der Leistungserbringer hinsichtlich der von ihnen geltend gemachten Unterstützungsleistungen aus dem Kostenerstattungsverfahren nach § 150 Abs. 2, Abs. 3 und 5a SGB XI zur Milderung der durch den Corona-Virus SARS CoV 2 verursachten Aufwendungen umfänglich fortgeführt. Unklare Mittelverwendungen, fehlerhafte Dokumentationen oder die Nichteinhaltung von terminlichen Abrechnungs-/ Dokumentationspflichten führten auch im Berichtszeitraum zur Rückforderungsansprüchen der Kostenträgerverbände. Ferner prägten im Wesentlichen die Änderungen aus der Pflegereform (dem Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetzes (PUEG)) die operativen, pflegerischen und betreuenden Versorgungsleistungen im Berichtszeitraum. Beispielsweise seien hier die folgenden Veränderungen benannt: 5%-ige Erhöhung des Pflegegeldes und der Pflegesachleistungen ab 01. Januar 2024; Einführung eines flexibel einsetzbaren Entlastungsbudgets für die Verhinderungs- und Kurzzeitpflege Bedürftiger unter 25 Jahren mit Pflegegrad 4 u. 5 ab 01. Januar 2024; bei tagweiser Nutzung der Verhinderungs-pflege wurde die Dauer auf 8 Wochen ausgedehnt; die Begutachtungsrichtlinien wurden verbessert; die Zuschläge für Pflegebedürftige in vollstationären Einrichtungen wurden erhöht; neue Informations- und Transparenzregeln (z.B. die Stärkung von Auskunftsansprüche von Pflegebedürftigen, das E-Rezept, die Gesundheits-ID für Versicherte) wurden eingeführt und ab 2025 werden die Leistungsbeträge um 4,5% in einem nächsten Schritt dynamisiert. Durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) wurde ab 01. Januar 2024 eine Rechtsverordnung zur Förderung ambulanter Operationen in Kraft gesetzt. Diese soll in fünf Leistungsbereichen Vergütungsanreize für ambulante Operationen ermöglichen um unnötige stationäre Aufenthalte damit zu vermeiden. Zum gleichen Zeitpunkt wurde eine Regelung verabschiedet die sicherstellt, dass das Pflegestudium attraktiver wird. Studierende in der Pflege erhalten für die gesamte Dauer ihres Studiums eine angemessene Vergütung. Das Anerkennungsverfahren für ausländische Pflegefachkräfte wurde bundesweit vereinheitlicht und vereinfacht. Der Umfang und die erforderliche Form der vorzulegenden Unterlagen wurde nunmehr bundesrechtlich geregelt. Anstelle einer Gleichwertigkeitsprüfung wurde ferner die Möglichkeit geschaffen, alternativ auf eine Kenntnisprüfung oder einen Anpassungslehrgang abzustellen. Schließlich zielen die zu Beginn des Jahres gültigen Änderungen im Apothekengesetz und der Apothekenbetriebsordnung darauf ab, die Versorgungssicherheit mit Arzneimitteln, insbesondere im Bereich der intensivmedizinischen Versorgung, zu stärken.

2.1.3. Marktstellung der AWO-Müritz gGmbH

Die AWO-Müritz gGmbH ist im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte unverändert eines der größeren Sozialunternehmen am Markt und mit seinen Angeboten insbesondere im Umfeld der Müritz angesiedelt. Im Bereich der Stationären Pflege ist die AWO-Müritz gGmbH mit seiner aktuellen Angebotskapazität von insgesamt 106 Plätzen (Gesamtkapazität: 116 Plätze) der zweitgrößte, bei teilstationären Angeboten mit einer Angebotskapazität von insgesamt 61 Plätzen (bis 04/2024: 73 Plätze) der größte und im

ambulanten Pflegebereich mit insgesamt 3 Standorten der zweitgrößte Anbieter im unmittelbaren regionalen Marktumfeld.

Im Bereich der Kindertageseinrichtungen ist die AWO-Müritz gGmbH mit einer Gesamtkapazität von insgesamt 1.603 Plätzen (Vorjahr: 1.603 Plätze) unverändert der größte Anbieter in der Müritz-Region und in der Flächenverteilung ausgewogen präsent. Wie schon in den Vorjahren wurde auch im Berichtsjahr die Konsolidierung im Angebotsportfolio fortgesetzt, da sich die Rahmenbedingungen fortgeschrieben haben. Mit ihrer Angebotspräsenz bildet die AWO-Müritz gGmbH weiterhin die örtliche Marktführerschaft in diesem Angebotsfeld ab.

Die im Zusammenhang mit der Umsetzung des Zukunftskonzeptes der AWO-Müritz gGmbH geplanten Investitionen verfolgen das Ziel, die Marktstellung der Gesellschaft für die kommenden Jahre zu verstetigen. Der Schwerpunkt des Engagements liegt unverändert beim schrittweisen Abbau anstehender Sanierungsbedarfe sowie mittelfristig auf einer baulichen, energetischen und nachhaltigen Erneuerung der gealterten Bausubstanz. An Einzelstandorten sind bauliche Ersatzinvestitionen, als wirtschaftlichere Lösung, in der planerischen Überprüfung.

Die Kerngeschäftsfelder der AWO-Müritz gGmbH werden selbst in einem zunehmend schwieriger werdenden Marktumfeld auch in Zukunft für eine insgesamt ausreichende Nachfragesituation nach den Dienstleistungsangeboten der Gesellschaft sorgen. Die anhaltende gesamtgesellschaftliche Diskussion zur Refinanzierung der Kosten im Bereich der Pflege muss auch weiterhin fortgeführt werden. Insbesondere um die schnell steigenden Pflegeaufwendungen finanzierbar zu halten ist der Fokus auf eine „Deckelung“ der Eigenanteile der Pflegebedürftigen für die benötigten Pflege- und Betreuungsleistungen zu richten. Für den Pflegebereich prognostiziert eine durch das Statistische Bundesamt erarbeitete Studie eine Verdoppelung an Pflegebedürftigen bis 2050 sowie eine Versorgungslücke von rund 434.000 Vollzeitkräften im Pflegebereich bis 2030 wodurch der Wettbewerb um Pflegepersonal weiterhin anhalten wird. Ohne eine nachhaltige Strategie für die Gewinnung zusätzlicher Pflegekräfte können die Herausforderungen an die pflegerische Versorgung zukünftig nicht mehr bewältigt werden. Im Bereich der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung ist die AWO-Müritz gGmbH Marktführer in der Region. Der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz und die Elternbeitragsfreistellung in M-V begünstigen eine stabile Nachfragesituation und ein auskömmliches Preisniveau. Regional stagnierende und rückläufige Geburtenzahlen in M-V sowie ein anhaltendes Trägerinteresse aus angrenzenden Bundesländern an Investitionen im Kita-Bereich in M-V bremsen das „Marktvolumen“ ein und verschärfen den Wettbewerb. Ein breit aufgestelltes Sozialunternehmen hat in diesen systemrelevanten Märkten gute Zukunftschancen, wenn es sich den gesamtgesellschaftlichen Veränderungsprozessen anpasst. Mit einem guten Betriebsklima, attraktiven Beschäftigungsbedingungen und auf Basis einer gesunden wirtschaftlichen und finanziellen Unternehmensentwicklung verfügt man über die notwendigen Erfolgsfaktoren, um in einem umworbenen Fachkräftemarkt bestehen zu können. Dieser Herausforderung wird sich die AWO-Müritz gGmbH auch weiterhin stellen.

2.1.4. Tarifentwicklung

Die AWO-Müritz gGmbH ist (als Gliederung des AWO Kreisverband Müritz e.V.) Mitglied in der AWO Tarifgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern (M-V), in welcher sich weitere 7 Kreisverbände sowie der AWO Landesverband M-V zusammengeschlossen haben. Tarifpartner ist die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di. Ziel der Tarifgemeinschaft ist der Abschluss und die Fortentwicklung eines Tarifvertrages für die Arbeiterwohlfahrt in M-V und damit verbunden die Angleichung der Löhne und Gehälter an das Niveau des Tarifvertrages des öffentlichen Dienstes (TVÖD).

Seit 01. Januar 2020 gilt für die Beschäftigten der AWO-Müritz gGmbH der Manteltarifvertrag der Arbeiterwohlfahrt in M-V. Zum 01. Juli 2021 erfolgte die planmäßige Überleitung in die Entgeltordnung des Tarifvertrages der Arbeiterwohlfahrt in M-V auf dem Vergütungsniveau von 92% des TVÖD und dem Ziel, das 100%ige Vergütungsniveau über jährliche lineare Steigerungen zum 01. Juli 2025 zu erreichen. Am 09. November 2021 einigten sich die Tarifpartner auf eine Reihe weitere

Tarifleistungen im Bereich der Jahressonderzahlung und verschiedener Zulagenregelungen. Ab dem 01. Oktober 2022 einigten sich die Tarifparteien auf eine vorgezogene 100 %ige Angleichung an das Vergütungsniveau des TVÖD mit Ausnahme des Bereichs des ambulanten Gesundheits- und Sozialdienstes. Hier erfolgte die 100%ige Angleichung zum 01. Oktober 2023. Seitdem folgt die regelmäßige Fortentwicklung der tariflichen Entgeltssysteme und Rahmenbedingungen des Tarifvertrages AWO M-V den jeweiligen TVÖD Abschlüssen.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage

2.2.1. Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr entwickelten sich die Umsatzerlöse (ohne periodenfremde Erlöse) wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	2024 in T€	2023 in T€	Veränderung in T€
Kindertagesstätten	16.436	14.185	2.251
Altenhilfe	8.117	7.639	478
Schule	1.045	1.079	-34
Verwaltung	302	315	-13
Sonstige	32	50	-18
Gesamtumsatz	25.932	23.268	2.664

Die Gesamtumsatz der AWO-Müritz gGmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 11% erhöht. Während im Geschäftsfeld der Kindertageseinrichtungen die Belegung erneut leicht rückläufig war, führten kostensatzbedingte Steigerungen zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse. Im Geschäftsfeld der Altenhilfe stagnierte die Belegung insgesamt ebenfalls, wobei sich im teilstationären Bereich die Belegungsrückgänge aus dem Vorjahr fortsetzten. Als Reaktion auf die ausbleibende Nachfrage musste Ende April 2024 eine teilstationäre Einrichtung geschlossen werden. Wegen der anhaltenden Unterversorgung mit Pflegefachkräften im vollstationären Bereich musste im Berichtszeitraum an der bereits im Vorjahr umgesetzten Reduzierung der Versorgungskapazitäten von insgesamt 10 Plätzen festgehalten werden. Die Anpassung der Pflegesätze an die aktuelle Kostenentwicklung im Berichtszeitraum führte ungeachtet der Belegungsentwicklung zu einer Umsatzsteigerung im Geschäftsfeld der Altenhilfe. Die erhoffte „Normalisierung“ in den Kerngeschäftsfeldern der AWO-Müritz gGmbH nach dem Wegfall des staatlichen Schutzes für systemrelevante Einrichtungen blieb auch im Berichtszeitraum aus. Im Bereich der Schule und der Verwaltung flachte die Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2024, bei stabiler Nachfrage, etwas ab.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich insgesamt auf einen Betrag in Höhe von T€ 820 (Vorjahr: T€ 700), was im Wesentlichen aus höheren Erstattungen der Agentur für Arbeit, für die Bundesfreiwilligenarbeit, aus Sachanlagenverkäufen und periodenfremden Erträgen einerseits und einem Anstieg von öffentlichen Zuschüssen andererseits resultiert (2024: T€ 784, Vorjahr: T€ 675).

Die Steigerung der Personalausgaben um T€ 2.419 bzw. 15% auf T€ 18.625 (Vorjahr: T€ 16.206) resultiert im Wesentlichen aus der Tarifentwicklung des TV AWO M-V, den beiden Sonderzahlungen zur Abmilderung der gestiegenen Verbraucherpreise (TV Inflationsausgleich AWO M-V) und der prozentualen Steigerung der Höhe der jährlichen Jahressonderzahlung.

Der Materialaufwand beläuft sich im Berichtszeitraum auf einen Betrag in Höhe von insgesamt T€ 4.840 (Vorjahr: T€ 4.628) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um einen Betrag in Höhe von insgesamt T€ 212 bzw. 5% erhöht. Während beispielsweise die Aufwendungen für Strom, Fernwärme und Gas (insgesamt + T€ 93), bezogene Leistungen (Hauswirtschaft und Gebäudereinigung, Hausmeisterleistungen, und Wäschereileistungen, insgesamt + T€ 117), medizinischer Bedarf (+ T€ 2) und Mietnebenkosten (+ T€ 71) anstiegen, reduzierten sich die Aufwendungen für Cateringleistungen (- T€ 18), Fahrdienste (- T€ 32) und Wirtschaftsbedarfe (- T€ 17). Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren einerseits Preiserhöhungen im Energiesektor, bei den Dienstleistungsunternehmen und Betriebskosten, welche an die Endkunden weitergegeben wurden. Auf der anderen Seite führte eine abflachende

Nachfrage zu einer Reihe von Einsparungen bei Cateringleistungen und Fahrdiensten sowie bei Wirtschaftsbedarfen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern haben sich im Berichtsjahr etwas über dem Vorjahresniveau eingestellt. Erhöhten Miet- und Abschreibungsaufwendungen, Mitgliedsbeiträgen und Abfallbeseitigungskosten stehen Einsparungen bei Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen, Einzelwertberichtigungen und periodenfremden Aufwendungen entgegen.

Der Jahresüberschuss per 31. Dezember 2024 beträgt T€ 641 (Vorjahr: T€ 454). Die Umsatzrentabilität entwickelte sich im Berichtszeitraum auf einen Prozentsatz in Höhe von 3 % (Vorjahr: 2%). Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieb die erhoffte Entwicklung hin zu einem operativen „Normalbetrieb“ weiterhin aus. Die Nachwirkungen der Pandemie sind noch nicht vollumfänglich ausgestanden, die Verunsicherung vieler Kunden und ihrer Angehörigen sowie die anhaltenden globalen Krisen mit einer sich zuspitzenden Konfliktlage im Nahen Osten belasten mit ihren wirtschaftlichen und ideologischen Auswirkungen eine wirtschaftlich auskömmliche Betriebsführung in den sozialen Einrichtungen der AWO-Müritz gGmbH. Im Ergebnis einer in Teilbereichen effizienteren Bewirtschaftung gelang es der AWO-Müritz gGmbH in einem herausfordernden Geschäftsumfeld 2024 erneut einen reproduktionssichernden Jahresüberschuss zu erwirtschaften.

2.2.2. Vermögens- und Finanzlage

Auf der Vermögensseite erhöht sich die Bilanzsumme im betrachteten Zeitraum um einen Betrag in Höhe von T€ 1.296 auf einen Betrag in Höhe von T€ 11.195 (Vorjahr: T€ 9.899).

Im Verlaufe des Geschäftsjahres verringerten sich die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen, vornehmlich durch reguläre Abschreibungen trotz einiger Neuanschaffungen bei Software, Um- und Einbauten in fremden Gebäuden, Geschäfts- und Betriebsausstattungen sowie in Bau befindlichen Anlagen, insgesamt um T€ -148.

Im Bereich der Finanzanlagen verringerten sich die längerfristigen Ausleihungen gegenüber dem Gesellschafter um T€ 15 auf einen Betrag in Höhe von T€ 286 (Vorjahr: T€ 301). Die 100%ige Beteiligung an der AWO Service GmbH beläuft sich unverändert auf einen Betrag in Höhe von T€ 25 (Vorjahr: T€ 25), wobei sich im Berichtszeitraum die Höhe des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft auf einen Betrag in Höhe von T€ 367 (Vorjahr: T€ 367), bei einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 1), erhöht hat.

Das Umlaufvermögen der AWO-Müritz gGmbH hat sich insgesamt um T€ 1.458 erhöht, was maßgeblich auf eine Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den Guthaben bei Kreditinstituten zurückzuführen ist. Während sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um T€ 906 auf einen Betrag in Höhe von T€ 2.012 (Vorjahr: T€ 1.106) erhöhten, reduzierten sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen T€ -269 (Vorjahr: T€ 389). Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten erhöhten sich im Berichtszeitraum um T€ 849 auf einen Betrag in Höhe von T€ 5.472 (Vorjahr: T€ 4.623).

Auf der Finanzseite hat sich unter Berücksichtigung des ausgewiesenen Jahresüberschusses das Eigenkapital (ohne Sonderposten) nominal auf einen Betrag in Höhe von T€ 6.755 (Vorjahr: T€ 6.114) erhöht. Bei gestiegener Bilanzsumme verringert sich die Eigenkapitalquote auf 60 % (Vorjahr: 62 %).

Der Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens ist im Berichtszeitraum durch planmäßige Auflösung sowie einem Zugang in gleicher Höhe unverändert.

Steuerrückstellungen blieben im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr auf einem unveränderten Niveau.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 63%, was im Wesentlichen auf eine Anpassung der Urlaubs- und Überstundenrückstellung sowie der sonstigen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen zurückzuführen ist.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtszeitraum insgesamt um T€ 121 auf einen Betrag in Höhe von insgesamt T€ 2.650 (Vorjahr: T€ 2.529). Während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber Kreditinstituten und sonstige Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden konnten, erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

2.2.3. Personalsituation

Zum 31. Dezember 2024 waren durchschnittlich insgesamt 441 Mitarbeitende (Vorjahr: 449 Mitarbeitende) bei der AWO-Müritz gGmbH beschäftigt. Die Gruppe der vollzeitbeschäftigten Mitarbeitenden umfasste 37% bzw. 162 Mitarbeitende. Die Gruppe der teilzeitbeschäftigten Mitarbeitenden umfasste 63% bzw. 279 Mitarbeitende. Die prozentuale Verteilung dieser Beschäftigungsverhältnisse entwickelte sich damit gegenüber dem Vorjahr konstant.

Da die Personalaufwendungen mit einem Anteil in Höhe von 70 % (Vorjahr: 68 %), gemessen an den Gesamterlösen der AWO-Müritz gGmbH, den größten Aufwandsposten der Gewinn- und Verlustrechnung darstellen, ist deren Entwicklung auch weiterhin von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen. Die eingeführte Steuerung zur Optimierung des Personaleinsatzes wurde auch im Berichtszeitraum angewandt. Auf dieser Grundlage richten Sachgebiets-, Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen Ihre operative Personalschlüsselbesetzung in den Einrichtungen möglichst nah an der taggenauen Belegung aus. Dieser täglich wiederkehrende Prozess hat sich als anspruchsvoll, herausfordernd aber auch unverzichtbar erwiesen und wird die zuständigen Leitungen anhaltend begleiten.

Das durchschnittliche Alter der Mitarbeitenden liegt gegenüber dem Vorjahr bei 43 Jahren (Vorjahr: 46 Jahre), somit unter dem Vorjahreswert. Der Anteil der im Unternehmen beschäftigten Frauen lag im Berichtszeitraum bei 88% (Vorjahr: 91%). Die Gruppe der über 30- bis 50-jährigen Mitarbeitenden stellt mit 45 % (Vorjahr: 46 %) erneut die größte Gruppe der Mitarbeitenden dar, wobei die Teilgruppe der 35- bis 45-jährigen Mitarbeitenden mit einem Anteil von 29 % (Vorjahr: 28 %) im Geschäftsjahr 2024 stabil die größte Teilgruppe darstellt. Die Anteile der unter 20- bis 30-jährigen beläuft sich auf 22% (Vorjahr: 21 %) und der Anteil 50- bis 60-jährigen Mitarbeitenden lag im Berichtszeitraum bei 17 % (Vorjahr: 20 %). Die Teilgruppe der über 60-jährigen Mitarbeitenden belief sich auf einen Anteil von 15 % (Vorjahr: 13 %). Die Krankenquote lag im Berichtszeitraum insgesamt bei 10 % (Vorjahr: 11 %). Die Fluktuationsquote erhöhte sich auf 19% (Vorjahr: 16%). Im Berichtsjahr wurden neben deutschen Staatsangehörigen 14 Mitarbeitende (Vorjahr: 13 Mitarbeitende) aus 9 weiteren Ländern (Vorjahr: 8 weitere Länder) beschäftigt.

Über eine zielgerichtete innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung von interessierten Hilfs- und Assistenzkräften zu Fachkräften sowie eine kontinuierliche Ausbildung in den beiden Hauptgeschäftsfeldern hat sich der benötigte Fachkräftebedarf teilweise decken lassen. Allerdings zeigen sich auch Personallücken bei den Hilfs-, Assistenz- und Servicekräften. Ergänzende Maßnahmen wie z.B. die Gewinnung von ausländischen Mitarbeitenden, Imageförderung und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen haben den latenten Personalmangel bisher lediglich begrenzen können. Die Bemühungen zur Förderung einer stärkeren Migration in die Berufsfelder der AWO-Müritz gGmbH (insbesondere in die Pflege- und Servicebereiche) müssen (trotz wiederkehrender Abwanderungen in Ballungsgebiete) unverändert fortgesetzt werden. Die Lösung der Personalbedarfsproblematik bleibt weiterhin eine der zentralen Schwerpunktaufgaben für die AWO-Müritz gGmbH.

2.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den finanziellen Leistungsindikatoren liegen die Betrachtungsschwerpunkte auf:

- der Leistungsentwicklung,
- dem GuV-Ergebnis und
- Personalkennzahlen.

Für die interne Unternehmenssteuerung werden die Kennzahlen: Umsatzrentabilität, Wertschöpfung je Mitarbeiter, Personalkostenquote, Eigenkapitalquote und Liquidität herangezogen.

Die Umsatzrentabilität erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1 % auf 3 % (Vorjahr: 2 %). Der Umsatz pro Mitarbeitenden betrug im Berichtszeitraum T€ 59 (Vorjahr: T€ 52) und erhöhte sich damit um 13 % gegenüber dem Vorjahr. Die Personalkostenquote erhöhte sich ebenfalls gegenüber dem Vorjahr auf 70 % (Vorjahr: 68 %).

Die Eigenkapitalquote entwickelte sich unter Berücksichtigung der erhöhten Bilanzsumme stabil über 60% und folgt damit der positiven Entwicklung der Vorjahre. Die Liquiditätsentwicklung verlief erneut positiv und gegenüber dem Vorjahr auf einem höheren Niveau. In der nachfolgenden Übersicht sind die Bezugswerte noch einmal gegenübergestellt:

	2024	2023	Veränderung
Umsatz	25.932 T€	23.268 T€	2.664 T€
Jahresüberschuss	641 T€	454 T€	187 T€
Umsatzrendite	3 %	2 %	1 %
Kurzfristige Aktiva (ohne RAP)	7.672 T€	6.213 T€	1.459T€
Kurzfristige Passiva	2.746 T€	1.895 T€	851 T€
Überdeckung/Liquidität II	4.906 T€	4.294 T€	612 T€
Eigenkapital	6.755 T€	6.114 T€	641 T€
EK-Quote	60 %	62 %	-2 %

Ausgehend von der stabilen Unternehmensentwicklung der letzten Geschäftsjahre bestehen die mittel- und langfristigen Herausforderungen in der Realisierung eines wirtschaftlich auskömmlichen operativen Geschäftsverlaufes, einer möglichst schnellen Anpassung an sich verändernde Nachfrageentwicklungen, der Sicherung und des Ausbaus des Personalbestandes sowie dem schrittweisen Abbau der bestehenden Sanierungsrückstände.

2.4. Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen hat sich die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der AWO-Müritz gGmbH im Berichtszeitraum erneut positiv entwickelt und weiter stabilisiert. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 11% gesteigert werden. In einem teilweise rückläufigen Marktumfeld konnte erneut ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 641 erwirtschaftet werden. Die Vermögens- und Finanzlage ist gekennzeichnet durch planmäßige Abschreibungen und „temperierte“ Investitionen, einer weiteren planmäßigen Verringerung bestehender Darlehensforderungen gegenüber Kreditinstituten, einer stabilen und verlässlichen tarifpolitischen Entwicklung einschließlich der Sonderleistungen zur Begegnung der inflationären Auswirkungen, der Etablierung frühzeitiger monatlicher Lohn- und Gehaltszahlungen, einer Stärkung der Eigenkapitalquote und erneuten Verbesserung der Liquidität. Dem Ansatz einer behutsamen und umsichtigen Geschäftspolitik folgend, wurden auch im Geschäftsjahr 2024 erkennbare Risiken angemessen berücksichtigt. Ferner wird weiterhin, insbesondere zur Vermeidung unternehmerischer Fehlentwicklungen, an einer maßvollen und refinanzierungsfähigen Investitionstätigkeit im Bestand festgehalten.

Die ausgewiesenen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen bilden per 31. Dezember 2024 insgesamt eine stabile wirtschaftliche und finanzielle Situation der gemeinnützigen Gesellschaft ab. Die in den Vorjahren vorausgesehene Eintrübung des Wirtschaftsklimas im Bereich der Gesundheits- und Sozialunternehmen hat sich fortgesetzt. Mit einer

achtsamen Geschäftspolitik konnte die AWO-Müritz gGmbH in diesem unstillen Marktumfeld jedoch bestehen.

3. Geschäftsverlauf 2025/ Prognosebericht 2026

Im Geschäftsjahr 2024 gelang der AWO-Müritz gGmbH, trotz eines herausfordernden Marktumfeldes der Übergang in den „Regelbetrieb“. Die Anstrengungen der Vorjahre, die Strukturen und Abläufe den Anforderungen eines Normalbetriebes anzupassen, konnten in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt bzw. finalisiert werden. Trotz eines nochmaligen Wechsels in der Kaufmännischen Leitung wurden die aufbauorganisatorische Struktur und die ablauforganisatorischen Prozesse gemäß den angestrebten Zielvorgaben umgesetzt.

Die leistungs- und finanzwirtschaftliche Entwicklung 2025 und 2026 wird, wie in den Vorjahren, wesentlich von globalen Herausforderungen wie z.B. den Folgen und Begleiterscheinungen des immer noch anhaltenden völkerrechtswidrigen Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine, der kriegerischen Zuspitzung der Konflikte in Nahost, zunehmender Provokationen an den NATO-Außengrenzen, Wirtschaftskrisen und Handelskonflikten, dem Wahlausgang in den USA, einem zunehmenden Rechtsruck in Europa und im europäischen Parlament, einer stärkeren Mittelbindung Bündnisaufgaben und Rüstungserfordernisse sowie einer zunehmenden Staatsverschuldung, allgemeiner Verunsicherung, Energiekrisen und einem stagnierenden Wirtschaftswachstum beeinträchtigt. Hinzu treten unmittelbar operative Problemlagen wie z.B. die anhaltenden Personaldefizite im Pflegebereich, die Kassenlage des Landes, der Landkreise und Kommunen sowie der Kranken- und Pflegekassen und letztlich die Herausforderungen aus einer rückläufigen Nachfrage (Rückgang der Kinderzahlen) und einer zu schnellen Teuerung der pflegerischen Leistungsangebote im Kontext einer deutlich verhalteneren Rentensteigerung bzw. Pflegezuschussentwicklung.

Zur Erreichung einer positiven Unternehmensentwicklung in diesem unstillen Umfeld wurde vorwiegend auf Maßnahmen zur laufenden Erhebung der Nachfragesituation, einer Steuerung der Angebotsaktivitäten, der laufenden Aktualisierung der Leistungspreise, der Vermeidung von Verlusten, der Sicherung einer laufenden Liquidität ohne Fremdverfügungsrahmen und einer wirtschaftlich leistbaren Investitionspolitik abgestellt.

Trotz einer Veränderung der internen Zuständigkeiten und Abläufe auf Seiten der öffentlichen Hände war auch im Berichtszeitraum 2024 sowie im Geschäftsjahr 2025 festzustellen, dass die vorgehaltenen Verhandlungskapazitäten nicht ausgereicht haben um den Verhandlungsbedarf auf Seiten der AWO-Müritz gGmbH, im Rahmen der gesetzlichen Verhandlungsfristen, entsprechen zu können. Hinzu kamen erneut anhaltende Personalausfälle, insbesondere bei den Pflege-/Krankenkassen. Die sich hieraus ergebenden mehrmonatigen Verzögerungen verlagerten insbesondere finanzielle Effekte in die Folgejahre und verursachten erhebliche Vorfinanzierungsaufwendungen. Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich Verhandlungszeiträume von bis zu 9 Monaten bis zur Vorlage der rechtsverbindlich gezeichneten Vereinbarungen (anstelle von 6 Wochen).

Im Geschäftsjahr 2025 wird sich die leistungs- und finanzwirtschaftliche Entwicklung der AWO-Müritz gGmbH, infolge des weiter anhaltenden Nachfragerückgangs und der Eintrübung der wirtschaftlichen- und finanziellen Rahmenbedingungen abschwächen. Der Gesamtumsatz wird sich etwas über dem Niveau des Berichtsjahres 2024 einstellen. Die verbesserte Einnahmesituation wird vornehmlich durch tariflich getriebene Preisanpassungen erreicht. Die Belegungsverläufe in den beiden wesentlichen Geschäftsfeldern Kindertagesbetreuung und Pflege zeigen sich weiterhin rückläufig bis stagnierend. Die Kinderzahlen sind im Einzugsgebiet rückläufig, die beginnende Steuerung der Kapazitäten im Kita-Bereich durch den zuständigen regionalen Träger der öffentlichen Jugendhilfe wird die in den Vorjahren geschaffenen Überkapazitäten erst schrittweise im Verlaufe der kommenden Geschäftsjahre abbauen können. Im Bereich der Altenhilfe können vollstationäre Einrichtungen auf Grund der Personalsituation ihre Kapazitäten weiterhin nicht auslasten. Teilstationäre Angebote können wegen der hohen Eigenanteile nicht mehr von den Tagesgästen im gleichen Ausmaß nachgefragt werden. Mindestauslastungsquoten können von den Einrichtungsträgern nur mit deutlicher Absenkung der Platzzahlen erreicht werden. Dieser Umstand wird der Nachfrage an

Tagespflegeplätzen, insbesondere auch zur Überbrückung vollstationärer Bedarfe, nicht gerecht. Festzustellen ist ferner, dass sich nach Auslaufen der staatlichen Unterstützungsleistungen für systemrelevante Sozialunternehmen Mitte des Jahres 2022 auch nicht im Geschäftsjahr 2025 eine Normalisierung der Nachfragesituation (wie vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie) abbilden lässt. Trotz eines erhöhten Impfniveaus und einer gewissen „Durchseuchung“ der Zivilgesellschaft dauern erhöhte Personalausfälle und Belegungsrückgänge wegen Erkrankungen auch im Geschäftsjahr 2025 unverändert an. Aufgrund dieser schwierigen Einnahmesituation und unter Berücksichtigung des im Geschäftsjahr 2025 anhaltenden hohen Preisniveaus auf relevante Waren und Dienstleistungen wird auf der Ergebnisseite maximal ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet. Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen wird sich die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2025 um ein Planergebnis in Höhe von T€ 22 bewegen. Die Entwicklung der Liquidität wird im Geschäftsjahr 2025 voraussichtlich durch Ersatzinvestitionen und die vorzeitige Rückzahlung von Fremddarlehen geprägt sein. Für das Geschäftsjahr 2026 wird davon ausgegangen, dass das Geschäftsumfeld schwierig bleiben wird. Unter der Annahme, dass sich die wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen nicht weiter verschlechtern, wird von einer vorsichtigen „Beruhigung“ des Geschäftsverlaufes ausgegangen.

Die Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2026 wird sich wegen der Anpassung der Leistungspreise (zur Gegenfinanzierung der tariflichen Vergütungsentwicklung) gegenüber dem Geschäftsjahr 2025 leicht erhöhen. Die Ergebnisentwicklung wird unter Berücksichtigung der noch nicht abschätzbaren Anpassungszeiträume bei einer Umsatzrentabilität von 1% erwartet.

Die seit dem Geschäftsjahr 2020 bis ins Geschäftsjahr 2022 anhaltende Corona-Krise wirkt auch über deren „formaler“ staatlicher Beendigungserklärung im Geschäftsjahr 2022 hinaus fort. Sie wirkt sich insbesondere auf die Einrichtungen im Pflegebereich und auf die Kindertageseinrichtungen aus. Die Personalbestände in diesen Einrichtungen unterliegen anhaltend hohen Krankenquoten. Eine Verbesserung der Situation erfolgt erst schrittweise mit „Auswachsen“ der Langzeiterkrankungsfolgen und einer schrittweisen Stabilisierung der Einrichtungsteams. Aktuelle Entwicklungen zeigen ferner, dass das Risiko eines pandemischen Rückfalls durch Mutationen des Erreger-Virus nur schwer einzuschätzen ist und auch weiterhin Einfluss auf die Entwicklung der Sozialunternehmen haben wird. Darüber hinaus wird deutlich, wie langsam sich gesamtgesellschaftliche Anpassungen an Erfordernisse der pflegerischen Versorgung vollziehen. Diese Prozesse sind mehrjähriger Natur und werden uns anhaltend begleiten.

Der unvermindert anhaltende Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 führte infolge der Sanktionen der westlichen Staatengemeinschaft gegen Russland zu einer erheblichen Belastung der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen. Insbesondere die bis dahin bestehende deutsche Erdgasabhängigkeit von Russland löste eine Energiekrise und in dessen Folge eine extreme Verteuerung von Rohstoffen, Lieferkettenprobleme, Lebensmittelverknappung, ständig steigende Inflationsraten, eine Zunahme der Staatsverschuldung sowie Kriegs- bzw. Zukunftsängste (um nur einige zu nennen) aus. Nachdem sich die AWO-Müritz gGmbH in den zurückliegenden zwei Jahren mit Folgeproblemen dieser Entwicklung auseinandergesetzt hat, ist auch in den Geschäftsjahren 2025 und 2026 mit weiteren Beeinträchtigungen aus dieser Entwicklung zu rechnen. Die eingetretenen Überforderungen der Energiewirtschaft und die zum Teil widersprüchliche bundespolitische Steuerung der energiepolitischen Veränderungsprozesse führen zu nicht plan- bzw. kalkulierbaren Risiken. Die zwischenzeitlich ausgelaufenen staatlichen Unterstützungsmaßnahmen zur Begleitung energetischer Veränderungsprozesse erhöhen zudem die Herausforderungen an die unternehmerischen Gestaltungsprozesse.

Die regionale Marktpräsenz der AWO-Müritz gGmbH in ihren Kerngeschäftsfeldern ist weiterhin gegeben. Die Nachfragesituation entwickelt sich rückläufig bis stagnierend. Die Kapazitätsreserven der Gesellschaft können insbesondere bei den vollstationären Pflege- und Betreuungsangeboten wegen der auch weiterhin fehlenden Fach- und Assistenzkräfte noch nicht ausgeschöpft werden. Die Einführung des Manteltarifvertrags der

Arbeiterwohlfahrt Mecklenburg-Vorpommern im Geschäftsjahr 2020, die Überleitung in die Entgeltordnung im Geschäftsjahr 2021, die vorgezogene Niveauangleichung der Vergütung auf 100% des TVÖD im Vorjahr 2022 und die laufende Fortentwicklung des Tarifwerkes haben zu einer deutlichen Steigerung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden geführt. Die noch nicht auskömmliche Personalsituation bleibt auch weiterhin ein maßgeblicher Arbeitsschwerpunkt.

Für das herausfordernde Geschäftsjahr 2025 hat sich bei einer Verstetigung des Umsatzes und einer Umsatzrentabilität von 0 % die Gesellschaft als „widerstandsfähig“ erwiesen. Kann die positive Entwicklung aus dem 1.Halbjahr 2025 verstetigt werden, wird sich die Basis für das Geschäftsjahr 2026 verbessern. Mit einer Steigerung des Umsatzes und einer erwarteten Umsatzrentabilität in Höhe von 1% im Geschäftsjahr 2026 wird in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld weiterhin eine tendenziell ausgeglichene Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage erwartet.

4. Chancen und Risikobericht

Für eine positive leistungs- und finanzwirtschaftliche Entwicklung bedarf es eines stabilen operativen Tagesgeschäftes in den gegenwärtig 29 betriebenen Einrichtungen. Diesem Anspruch „Rechnung“ zu tragen, stellt eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar, insbesondere in Zeiten gesamtgesellschaftlicher Krisen. Risiken einer Überbelastung sind latent gegeben und könnten den Umsetzungsprozess gefährden, wenn nicht rechtzeitig Anpassungen erfolgen. Dabei grenzen bestehende personelle Ressourcen den Handlungsrahmen ein. Infolge von Personalwechsel oder einer geänderten Aufgabenverteilung wachsen die Herausforderungen an die Teambildungs- bzw. -findungsprozesse innerhalb der jeweiligen Einrichtungen.

Die wirtschaftliche und finanzielle Situation der AWO Müritz-Gruppe hat sich im Berichtszeitraum 2024 weiter gefestigt. Diesen Trend der letzten Jahre gilt es zu verstetigen. Der Gewinn an Substanz im Berichtsjahr reicht noch nicht aus, um dauerhaft störanfällige operative Geschäftsverläufe oder größere außerordentliche Ereignisse allein aus eigener Kraft zu kompensieren. Es bleibt das Risiko bestehen, dass sich eine längerfristige Stagnation oder gar eine rückläufige Ertragskraftentwicklung unmittelbar auf die Liquidität des Unternehmens auswirken könnte. Gleiches gilt bei länger eintretenden Verzögerungen auf der Einnahmenseite des Kapitalflusses. Fallen diese oder vergleichbare Sachverhalte vermehrt an, kann die in den letzten Jahren aufgebaute Unternehmenssubstanz über einen ersten Übergangszeitraum hinweghelfen bis schließlich externe Finanzierungspartner einzubinden sind.

Anhaltender Fach- und Assistenzkräftemangel, Personalwechsel und unverändert hohe Krankenstände haben zu Minderauslastung von vollstationären Einrichtungs-kapazitäten geführt. Trotz einer anhaltend hohen Nachfrage, steigt hierdurch das Risiko eines unwirtschaftlichen Einrichtungsbetriebes in den Pflegeheimen und einer direkten Schmälerung der Liquidität der AWO-Müritz gGmbH. Gelingt es allerdings durch zielgerichtete Maßnahmen die Gewinnung und Bindung von einschlägigen Fach- und Assistenzkräften merklich zu verbessern, könnten deutliche Umsatzzuwächse und eine Verbesserung der Finanzmittellage erreicht werden.

Die Altersstruktur in der AWO-Müritz gGmbH konnte im Vorjahresvergleich „verjüngt“ werden. Trotz dieser hoffnungsvollen Entwicklung stieg der Anteil an den über 60-jährigen Mitarbeitenden. Es besteht daher weiterhin Handlungsbedarf vorwiegend jüngere Mitarbeitende, insbesondere für die Pflege, zu gewinnen um zukünftige Renteneintritte und einen relativ hohen Anteil an über 50-jährigen Mitarbeitenden an der Gesamtbelegschaft zu kompensieren. Die Ausbildung von Schulabgängern, die Förderung von Freiwilligendiensten und die Fort- und Weiterbildung von bewährten und engagierten Assistenz- und Hilfskräften bleibt ein zentrales Anliegen der Personalpolitik der AWO-Müritz gGmbH. Begleitend sollten Maßnahmen zur Förderung des „Wir- Gefühls“ der jeweiligen Einrichtungsteams gestärkt und hierüber eine größere „Markenbindung“ des Fach-, Assistenz- und Hilfskräftepersonals erreicht werden. Wegen der demographischen Entwicklung in Deutschland muss einer erfolgreichen Migration von ausländischen Bewerbern eine anhaltend große Bedeutung zukommen.

Die sich aus der Zentralisierung der Beschaffung ergebenden und noch ungenutzten Potentiale aus Warenlieferungen und Dienstleistungen sollen in einem ersten Schritt perspektivisch über eine online gestützte Beschaffungsplattform für Warenlieferungen auf Basis im Vorfeld getroffener Rahmenvereinbarungen mit potenziell leistungsfähigen Partnerfirmen erschlossen werden. Die Vertrags- und Geschäftsgrundlagen werden vereinheitlicht und angestrebt, die Zahlungsziele perspektivisch noch umfänglicher unter Ausnutzung von Skontovereinbarungen auszugestalten. Im Geschäftsjahr 2024 erfolgten hierzu entsprechende Vorarbeiten. In der zweiten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2025 wird die Umsetzung und schrittweise Einführung der Beschaffungsplattform umgesetzt werden können.

Im Ergebnis der konzeptionellen und wirtschaftlichen Überprüfung und Weiterentwicklung der AWO Peeneschule mit Hort in Groß Gievitze wurden strukturelle Veränderungen sowie eine erforderliche Anpassung der Einnahmenstruktur vorgenommen. Maßgeblich für die Sicherung eines ausgeglichenen Schulhaushaltes wird die perspektivische Entwicklung der Finanzhilfemittel sein. Diese Entwicklung gilt es in den Folgejahren aufmerksam zu begleiten. Die Nachfragesituation nach einem Schulplatz bleibt unverändert hoch, es existieren weiterhin mehrjährige Wartelisten. Über das Grundschulangebot mit angegliederter Orientierungsstufe gewinnt die AWO-Müritz gGmbH an Attraktivität im Bereich der schulischen Bildung und in Kombination mit dem Trägerangebot an Kindertageseinrichtungen.

Im Rahmen einer vom zuständigen Finanzamt durchgeführten Betriebsprüfung steuerlich zu beurteilender Sachverhalte im Zusammenhang mit einer Mittelfehl-Verwendung wurde der AWO-Müritz gGmbH für den Zeitraum von 2011 bis 2016 die Gemeinnützigkeit aberkannt. Nach Prüfung der Sach- und Rechtslage machte die AWO-Müritz gGmbH form- und fristgerecht Rechtsbehelf geltend. Rein vorsorglich wurden die von Seiten des Finanzamtes geltend gemachten Steuernachzahlungen unter Vorbehaltserklärung von Seiten der AWO-Müritz gGmbH geleistet. Der Aufwand wurde bilanziell bereits im Geschäftsjahr 2020 berücksichtigt. Das Rechtsbehelfs-verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Gegenwärtig wird erwartet, dass die Sachverhaltsklärung mit Hilfe der Finanzgerichte herbeigeführt werden muss. Im Falle des Obsiegens unserer Auffassung ist mit einem nicht unerheblichen Mittelrückfluss zu rechnen. Im umgekehrten Fall gehen wir nicht von einer Bestandsgefährdung der Gesellschaft aus, da der Aufwand wirtschaftlich und finanziell (bis auf derzeit unbekanntes Beratungs-, Gutachter- und Gerichtskosten) bereits in den testierten Jahresabschlüssen berücksichtigt wurde.

Bei der weiteren Ausgestaltung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat wurde der Fokus im Geschäftsjahr 2025/2026 auf eine Verstärkung guter Arbeits- und Vergütungsregelungen gelegt. Hiermit soll die Attraktivität der AWO-Müritz gGmbH erhalten und weiter gestärkt werden.

Aus der seit März 2020 aufgetretenen und offiziell bis 30. Juni 2022 andauernden Corona- Pandemie resultieren für unsere Gesellschaft weiterhin die folgenden wesentlichen Risiken:

- Risiken im Personalbereich in Form vor allem durch Infektionen und Erregermutationen resultierende Ausfälle und/ oder Quarantänemaßnahmen
- Risiken auf der Beschaffungsseite in Form vor allem einer nicht ausreichenden oder nur verzögerten Verfügbarkeit von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe oder Fremdleistungen
- Schließung oder reduzierte Belegung von Einrichtungen und Leistungsangeboten
- Mehraufwendungen für Hygienemaßnahmen.

Diese Risiken haben zu erhöhten Aufwendungen und Einnahmeverlusten geführt. Die genannten Risiken im Personalbereich und Beschaffungsbereich sind eingetreten, haben sich jedoch durch engagierten Einsatz der Mitarbeitenden und einer überschaubaren Bevorratung auf Seiten der Lieferanten in vertretbaren Rahmen gehalten.

Im Zeitraum März 2020 bis Juni 2022 ergaben sich insbesondere im stationären, teilstationären und ambulanten Pflegebereich Mindereinnahmen durch ausbleibende Belegung und Mehraufwendungen für diverse Hygienemaßnahmen, die durch das im Geschäftsjahr 2020 in § 150 SGB XI eingerichtete Erstattungsverfahren teilweise ausgeglichen werden konnten. Mit Einsetzung der nachträglichen Mittelverwendungsprüfung der Kostenträger in den Geschäftsjahren 2023 und 2024 steigt das Risiko diverser Mittelrückforderungen.

Mit dem Eintreten und der negativen Fortentwicklung der globalen und der operativen Herausforderungen steht Deutschland vor gewaltigen Herausforderungen. Die Veränderung in den Wirtschaftsbeziehungen und Handelskriege ziehen insbesondere folgende wesentliche Risiken nach sich:

- Gefahr einer Energiemangellage, die Versorgung mit Wärme und Elektrizität wird nachhaltig beeinflusst und führt zur Rationierung oder kompletten Ausfällen
- Unterbrechung von Lieferketten, da benötigte Rohstoffe, Hilfsstoffe oder Baugruppen nicht im ausreichenden Umfang beschafft werden können
- anhaltende Verteuerung von Strom, Wärme, Waren und Dienstleistungen, da die Verknappung zu Preisanstiegen und Spekulationen führt
- Umsatzrückgänge, da die Kapazitäten der Versorgungseinrichtungen infolge von Sparmaßnahmen eingeschränkt werden müssen
- Verringerung von Unterstützungs-, Hilfs- und Förderleistungen der öffentlichen Hände wegen erforderlicher Mittelumschichtungen zur Bewältigung der neuen Herausforderungen (Rüstungsausgaben, Bewältigung der Migrationsströme, Integrationskosten, Innovationsförderung, Wirtschaftsumbau, etc.)
- Das Risiko einer Ausweitung der russischen Territorialansprüche in Europa steigt an.

Diese Risiken führen zu höheren Aufwendungen und Störungen im operativen Betriebsablauf sowie einer Beeinträchtigung der Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen.

Der Ausgang der Wahlen in Amerika mit einem Präsidenten Donald Trump, der anhaltende und sich weiter verschärfende Nahost-Konflikt, die öffentliche Mittellage und die wirtschaftlich sowie finanziell angeschlagene Situation der Pflege- und Krankenkassen in Deutschland bergen weitere Risikopotentiale deren Auswirkungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts noch nicht konkret abschätzbar sind.

Der besondere Dank der Gesellschaftervertreter und der Geschäftsführung der AWO-Müritz gGmbH gilt allen Mitarbeitenden für das im Berichtszeitraum eingebrachte Engagement, die gezeigte Leistungs- und Einsatzbereitschaft sowie die Verbundenheit mit unserem Unternehmen.

Waren (Müritz), am 11. Juli 2025

gez. Stephan Arnstadt, Geschäftsführer